



© Pezibear auf Pixabay

Green Care und Hochbegabung

Hochbegabung bedeutet für Betroffene, dass sie schneller denken, die Umwelt komplexer und emotionaler wahrnehmen und handlungsbereiter sind. Green Care als Chance, das Gedanken-Karussell zu verlangsamen?

Green Care und Hochbegabung

Mit dem Begriff Hochbegabung assoziieren die meisten Menschen kognitive Fähigkeiten. Doch ist „normale“ Hochbegabung nicht gleichzusetzen mit intellektuellen, kognitiven, logischen und analytischen Fähigkeiten, die mit einem Intelligenzquotienten (IQ) von mindestens 130 beziffert werden können. Dabei wird außer Acht gelassen, dass ein Intelligenztest nur einen Teil der Intelligenz misst und die Vielfalt der Hochbegabung ignoriert, wodurch Betroffene ausgeschlossen und ihre spezifischen Schwierigkeiten nicht erfasst werden. Ganzheitlich betrachtet sind nämlich 10 Prozent der Menschen hochbegabt, wenn man andere Intelligenzbereiche nach Gardner (z.B. mu-

sikalische, interpersonale, körperliche-kinästhetische, naturalistische Fähigkeiten) berücksichtigt und einen IQ von 120 zugrunde legt. Im Folgenden wird Hochbegabung in Bezug auf Intelligenztests, Merkmale, Hochsensibilität und die daraus resultierenden Problematiken für Betroffene skizziert.

Diagnostik

Weshalb ist es trotz der Spezifität eines Intelligenztests sinnvoll und „schlau“, ihn durchzuführen? Der Test gibt Aufschluss über Begabungsbereiche, wie Arbeitsgedächtnis, Gedächtnisleistung, logisches Denken, räumliches Denkvermögen, schnelle Auffassungsgabe oder

sprachliche und mathematische Fähigkeiten. Allerdings sagt er nichts aus über Kreativität, Emotionalität oder soziale Kompetenzen.

Der Test ist ein wichtiger Bestandteil der Psychodiagnostik. Um nach Erfahrungsdaten oder Erklärungen für ein bestimmtes Verhalten zu forschen, analysiert und interpretiert man die Ergebnisse in Verbindung mit anderen Diagnosedaten wie Beobachtungen, Verhaltensfragebögen oder biografischen Daten (sehr wichtig bei Erwachsenen).

Ein Intelligenztest misst kognitive Fähigkeiten und vergleicht sie mit der Normgruppe (das heißt den Durchschnittswerten von Gleichaltrigen). Auf dieser Grundlage wird eine Normverteilung erstellt, um die Ergebnisse interpretieren zu können. Ein IQ von 100 wird als durchschnittlich festgelegt, Hochbegabung wird mit einem IQ von 130 verbunden, entsprechend beträgt der betroffene Bevölkerungsanteil 2 bis 3 Prozent. Die in Europa am häufigsten angewandten Tests sind die Wechsler Adult Intelligence Scale (WAIS) für Erwachsene sowie die Wechsler Intelligence Scale for Children (WISC) für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre. Bei der Durchführung eines Intelligenztests sind einem Individualtest der Vorrang vor einem Gruppentest zu geben,



© Schokniti Khongehum auf Pixabay

Green Care 4|2021

denn Leistungsdruck und Abgelenkt sein tritt bei den Betroffenen besonders häufig auf. Dadurch kann das Testergebnis verzerrt werden.



Abnahme des WISC-V, MSc. Renée Vroomen-Marell (BAPD) und Lotte © Renée Vroomen-Marell

Lotte, 11 Jahre alt, wurde in der pädagogisch-psychologischen Praxis angemeldet, weil sie in der Schule wenig Konzentration und Motivation zeigt. Die Eltern sind der Meinung, dass sie mehr kann, als sie zeigt. Sie lernt beispielsweise sehr schnell und spielt gerne Gitarre. Andererseits übt sie nicht gerne und sobald Lotte ein Lied beherrscht, interessiert es sie nicht mehr. In der Praxis führen wir den WISC-V-Test durch. Sie erreicht auf dem Index „Sprachverständnis“ eine Punktzahl von 139, was sehr hoch ist. Beim Untertest „Visuell-räumliches Denken“ erreicht sie eine Punktzahl von 102, was durchschnittlich ist. Auch in den Indizes „Fluides Schlussfolgern“, „Arbeitsgedächtnis“ und „Verarbeitungsgeschwindigkeit“ schneidet sie durchschnittlich ab. Bei der Durchführung fiel auf, dass Lotte viele einfache Fragen falsch beantwortete, die sie mit schwierigeren Fragen wettgemacht hat. Da die Punktzahl durch die Anzahl der richtigen Antworten bestimmt wird, fällt ihre Punktzahl niedriger als erwartet aus. Lotte ist ein Beispiel für eine Jugendliche, die aufgrund einer unerkannten Begabung nicht entsprechend abschneidet. Weil sie in der Schule unterfordert ist, ist ihre Motivation gering und sie macht oft Fehler. Beurteilt man sie anhand ihrer schulischen Leistungen und Ergebnisse beim IQ-Test, besteht ein hohes Risiko für einen Schulabbruch und möglicherweise Schwierigkeiten in der Ausbildung und im Berufsleben. Auch die Gefahr einer Fehldiagnose wie ADHS ist hier gegeben.

Typische Merkmale von Hochbegabung

Typische Merkmale treten bei allen Hochbegabten (Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen) in verschiedenen Lebensbereichen ähnlich auf. Zu diesen offensichtlichen „Eigenheiten“ die auch als Erkennungsmerkmale gelten, gehören unter anderem:

Denken: schnelles und komplexes Denken (vernetztes Denken); hohe und rasche Auffassungsgabe; schnelles Erfassen von komplexen Zusammenhängen und Grundmustern.

Lernen und Wissen: hohes Lerntempo; hohe Eigenmotivation für Lernen und Projekte, ausgeprägtes Reflektieren und Ableiten von Schlussfolgerungen; Hinterfragen von Fakten.

Handeln und Engagement: unkonventionelles Vorgehen bei der Umsetzung von Aufgaben; eigenständiges, rasches Handeln und Umsetzen; starkes Bedürfnis nach Selbstbestimmung.

Sozialverhalten und Kommunikation: oft Wahl von älteren Gesprächspartnerinnen oder -partnern (bei Kindern und Jugendlichen); Fähigkeit, die Sichtweise des Gegenübers einzunehmen; kritisches Hinterfragen von Hierarchien, Normen und Autoritäten.

Fühlen und Sensibilität (mit Anteilen von Hochsensibilität): gute Detailwahrnehmung mit allen Sinnen; hohe emotionale Wahrnehmung; starke Selbstzweifel und Selbstkritik (Germann et. al., 2021 in Anlehnung an Brackmann, 2018). Diese Eigenschaften können sich im Zusammenleben mit Normalbegabten als gravierend auswirken. Das kann von ungerechter Behandlung über Ausgrenzung bis zu fatalen, psychiatrischen Fehldiagnosen reichen.

Diese unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmale gehen weit über die analytischen Fähigkeiten der Betroffenen hinaus. Unsere Definition von Hochbegabung skizziert deshalb einen ganzheitlichen Blick auf ihr Profil.

Definition

„Hochbegabung äußert sich in speziellen Persönlichkeitsmerkmalen, die auffallend häufig bei verkannten und erkannten Hochbegabten (Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen) auftreten. Eine Hochbegabung betrifft die ganze Persönlichkeit. Sie macht sich nicht nur intellektuell (Test), sondern auch

emotional, sozial und ökologisch, das bedeutet in welchen Rahmenbedingungen und in welcher Infrastruktur und Kultur jemand lebt, bemerkbar. Zusätzlich fallen Hochsensibilität, Kreativität und Neugier auf.“ (Germann et al., 2021, S. 2)



Abb.: © N. Bromberger, Schattauer/Klett-Cotta 2021

Hochbegabung und Hochsensibilität

Hochsensibilität ist ein Persönlichkeitsmerkmal und zeigt sich durch die Empfindsamkeit für innere und äußere Reize. Hochsensible zeigen eine verstärkte Wahrnehmung für die Umwelt wie Geräusche, Licht oder Temperatur. Äußere Reize können sie schnell überfordern. Sinnesreize (Schmerz, Emotionen, zwischenmenschliche Spannungen) verarbeiten sie intensiver und zeigen stärkere, ausgeprägte Gefühlsreaktionen (Schorr, 2020). Hochbegabung hat immer mehr oder weniger Anteile von Hochsensibilität, jedoch sind viele Hochsensible nicht automatisch hochbegabt.

Fehldiagnosen und ihre fatalen Auswirkungen

Wie erwähnt, können die Wirkungsweisen der Merkmale, die Hochbegabte auf professionelle Normalbegabte (Lehrpersonen, Psycholog*innen, Psychiater*innen, Kinder- und Hausärzt*innen etc.) haben, oft zu psychiatrischen Fehldiagnosen führen. Die Betroffenen werden durch die Brille der klassischen Diagnosestellung begutachtet, was fatale Folgen für sie haben kann. Folgende Fehldiagnosen sind nach René Treier, Psychiater, anzutreffen: Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ICD-10 F90), depressive Episoden (ICD-10 F.32), bipolare affektive Störung (ICD-10 F.31), emotional instabile Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typ (ICD-10 F60.3), Erkrankungen aus dem schizophrenen Formen-

kreis/Psychosen (ICD-10 F20); posttraumatische Belastungsstörung (ICD-10 F43.1), schizoide Persönlichkeitsstörung (ICD-10 F60.1), narzisstische Persönlichkeitsstörung (ICD-10 F60.8), frühkindlicher Autismus (ICD-10 F84), Suchterkrankungen (ICD-10 F1) (Webb et al., 2020). Verfrühte Fehl- oder Doppeldiagnosen durch die Schulmedizin und damit unangemessene Behandlungsmethoden verunmöglichen häufig den Blick auf die typischen Persönlichkeitsmerkmale, die Biografie und die oft besonderen Laufbahnen von Hochbegabten. Der Tunnelblick der Medizin bestimmt somit über „Krankheit“ oder Hochbegabung. Umso wichtiger ist die Information und Aufklärung von „normalbegabten Fachleuten“ in den Fachbereichen von Psychologie über Pädagogik bis hin zu Green Care.

Grüne Interventionen bei Hochbegabten

Anhand ihrer Merkmale wird deutlich, dass Betroffene zu Kopflastigkeit neigen und ihr Gedanken-Karussell kaum bremsen, geschweige denn abschalten können. Zusätzlich fühlen sich Hochbegabte häufig als Außenseiter, oder Kinder wie Lotte erleben Einsamkeit, was das Selbst- und Fremdvertrauen stört,

wenn sie negative Rückmeldungen von Eltern oder Lehrpersonen erhalten. Dazu kommen Selbstzweifel, weil man sich nicht an der Norm orientieren kann ohne sich verbiegen zu müssen. Gerade bei Kindern und Jugendlichen erschwert die Entwicklungsdiskrepanz von geistiger Reife und emotionaler Entwicklung zu einer inneren Balance zu finden. Genau hier setzt Green Care in ihrer Vielfalt an und kann den Betroffenen ein Stück Verbundenheit mit der Natur ermöglichen – ganz im Sinne der Biophilie-Hypothese nach Wilson (1984). Ihm zufolge ist die Nähe des Menschen zur Natur wesentlich, um zu einem gesunden inneren Gleichgewicht zu finden.

Literaturhinweise

- Brackmann A. (2018). Ganz normal hochbegabt. Leben als hochbegabter Erwachsener. (7. Aufl.) Stuttgart: Klett-Cotta.
- Gardner, H. (2005). Abschied vom IQ – die Rahmen-Theorie der vielfachen Intelligenzen. (4. Aufl.) Stuttgart: Klett-Cotta.
- Germann-Tillmann, T., Joder, K. R., Treier R., Vroomen-Marell, R. (2021). Hochbegabung und Hochsensibilität. Grundlagen – Erfahrungswissen – Fallbeispiele. Stuttgart: Schattauer.

Schorr, B. (2020). Hochsensibilität. Empfindsamkeit leben und verstehen. Kurz und bündig. (9. Aufl.) Holzgerlingen: SCM.

Webb, J. T., et al. (2020). Doppeldiagnosen und Fehldiagnosen bei Hochbegabung. (2. Aufl.) Bern: Hogrefe.

Wilson, E.O. (1984). Biophilia. Cambridge, MA: President and Fellows of Harvard College.

Von den Autorinnen: **Hochbegabung und Hochsensibilität. Grundlagen – Erfahrungswissen – Fallbeispiele (Schattauer/Klett-Cotta 2021)**. Das Buch vertritt einen ganzheitlichen und interdisziplinären Ansatz unter besonderer Berücksichtigung von Green Care.



Anzeige

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Beraten – Unterrichten – Brücken bauen – Ihre Chance: Green Jobs



AGRARBILDUNG UND BERATUNG: Bachelor- und Masterstudium für MaturantInnen, die eine Lehr- und Beratungsqualifikation im Agrarbereich erwerben wollen: Lehramt für land- und forstwirtschaftliche Schulen, Beratung an den Landwirtschaftskammern, Erwachsenenbildung.

UMWELTBILDUNG UND BERATUNG: Bachelor- und Masterstudium für MaturantInnen aller Schultypen, die in Zukunft ihr fachliches und pädagogisches Know-how in Schulen (Lehramt Naturwissenschaften an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen mit Umweltschwerpunkt sowie an Agrarschulen) oder in Umweltorganisationen einbringen wollen.

WEITERE STUDIENANGEBOTE – MASTERLEHRGÄNGE:

- ✓ Masterstudienlehrgang – Green Care
- ✓ Masterstudienlehrgang – Management & Umwelt
- ✓ Masterstudienlehrgang – Unternehmensführung
- ✓ Hochschullehrgang – Mediation und Konfliktmanagement

STUDIENBERATUNG:

Tel.: +43/(0)1/877 22 66-621 611
 info@haup.ac.at
 www.haup.ac.at

